



WASG Gladbeck
Rüdiger Jurkosek, Marktstr. 23, 45964 Gladbeck

Herrn
Bürgermeister Roland
Stadtverwaltung Gladbeck
Rathaus
Willy-Brandt-Platz
45964 Gladbeck

Bürgerantrag gem. § 24 GO NW: „Arbeitsbericht für Gladbeck“

Sehr geehrter Herr Roland,

im Auftrag unserer Partei stelle ich folgenden Bürgerantrag und bitte darum, ihn in der nächstmöglichen Sitzung des zuständigen Ratsausschusses zu behandeln.

„Die Verwaltung hat mindestens alle drei Jahre einen Sozialbericht vorzulegen. Der Sozialbericht soll Armuts- und Reichtumsentwicklungen und deren Auswirkungen auf die Lebenslagen der Gladbecker Bevölkerung darstellen, Ursachen analysieren, Rechenschaft über die Sozialpolitik der Stadt geben und Wege zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen vorschlagen.

Der erste Bericht dieser Art soll noch vor den Sommerferien 2006 vorliegen.“

Begründung:

Mit wachsender Ungleichheit in den Einkommensstrukturen ist unvermeidbar nun seit vielen Jahren die Armut in Deutschland auf dem Vormarsch. Die Marktwirtschaft ist wesentlich weniger sozial geworden.

Die Einkommensverteilung wird international nach einer vom italienischen Statistiker Corrado Gini entwickelten Methode bestimmt. Dabei bedeutet die Zahl 0 eine perfekte Gleichheit, während die Zahl 1 vollständige Ungleichheit ausweist. Nach Berechnungen des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Herbstgutachten von 2004 stieg der Koeffizient seit 1991 stetig an. Ein anderer Vergleichsmaßstab ist das so genannte „90/10-Dezilverhältnis“, das ausdrückt, um welches Vielfache die Einkommensschwelle des oberen neunten Zehntels der Einkommen über der des unteren ersten Zehntels liegt. Auch hier zeigt sich besonders seit dem Jahr 2000

- Seite 2 -

ein erheblicher Anstieg der Ungleichheit. Aus dem Gutachten: „Die Ungleichverteilung hat im Zeitraum der Jahre 1991 bis 2002 sowohl für die Markteinkommen als auch für die Nettoeinkommen im gesamten Bundesgebiet zugenommen“...

Ein weiterer Maßstab ist das Verhältnis von Arbeitnehmereinkommen zu Unternehmens- und Vermögenseinkommen, wobei Arbeitnehmer - wenn auch in weit geringerem Umfang - ebenfalls Vermögenseinkünfte erzielen. Über die vergangenen 4 bis 5 Jahre hat sich die Schere auseinander entwickelt: Der Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Volkseinkommen ist von 72 % auf nur noch 66 % gesunken. Die deutschen Netto-Löhne bewegen sich praktisch seit 2000 nicht nur im Kriech- sondern im Rückwärtsgang, ganz im Unterschied zu den Unternehmens- und Vermögenseinkommen...

Die immer ungleichere Einkommenssituation überträgt sich natürlich auf die Vermögensverhältnisse... Die Verbraucherinsolvenzen steigen steil an. Allein im Januar - April 2005 gegenüber Vorjahr um über 40 %... Nach einer Studie des DIW vom Januar 2005 stieg der Armutsanteil in der Bevölkerung bis 2003 auf 15,3 Prozent oder 12,6 Millionen Menschen. Das sind fast ein Fünftel (18 %) mehr als 1998. Parallel dazu nahm der Anteil derer mit höheren oder gehobenen Einkommen von 17,9 Prozent auf 19,4 Prozent zu. Der Armutsbericht der Bundesregierung von 2004 bestätigt diese unsoziale Entwicklung... Auch die öffentlichen Ausgaben im Bereich der Bildung sind ein guter Indikator für soziale Gerechtigkeit, da doch gerade über Bildung Chancengleichheit hergestellt werden soll und arme Bevölkerungsteile besonders auf Chancengleichheit angewiesen sind. Nach der Statistik der Europäischen Union liegt Deutschland mit Ausgaben in Höhe von etwa 4,5 Prozent des deutschen Bruttoinlandsprodukts nur auf dem 17. Platz und ziemlich am Ende der EU... Die zweite Pisa-Studie von 2004 belegt erneut, dass in keinem anderen vergleichbaren Industriestaat der Welt der Schulerfolg so abhängig vom Familieneinkommen und der Vorbildung der Eltern wie in Deutschland ist, nur in Ungarn, Belgien und Portugal sind die Aussichten für Kinder aus sozial schwachen Familien noch schlechter.

Wir glauben, dass diese Bewertung auf Gladbeck übertragen, aufgrund der hiesigen besonderen Arbeitsmarktsituation, noch deutlich schlechter ausfällt. Nur die genaue Kenntnis und Analyse dieser Situation kann Grundlage für Wege zum Ausgleich sozialer Benachteiligung sein.

Mit freundlichen Grüßen

Rüdiger Jurkosek
Stadtverbandssprecher der WASG Gladbeck